



Neun und zwanzigster Jahrgang.

18.

Dienstag, am 11. Februar 1845.

Verantwortl. Redact: Robert Schmieder in Dresden.

Lieder von Ernst Fischer.

1.

Ein Menschenherz.

Dring' in der Erde Schooß,
Steig' in des Meeres Tiefe —
Ist deine Sehnsucht groß,
Zu sehn was drunten schlief;

Miß aus den Himmelsplan,
Die Sonnen all' im Raume;
Verfolg' der Sterne Bahn
Bis zu dem Weltensaume;

Erforsche Nacht und Licht,
Des Stromes Quell und Münden:
Nur aber wolle nicht —
Ein Menschenherz ergründen!

2.

Die Nonne.

Sie steht am Zellenfenster,
Denkt unablässig sein —
Der ihr das Wort gebrochen,
Und blickt in's Land hinein.
Zwei Schäflein weiden im grünen Klee —
Der Lenz thut wohl, der Lenz thut weh.

Ein Dufteu und ein Flöten
Dringt aus dem Gartenraum,
Und über Eisengittern
Rauscht drein der Lindenbaum.
Zwei Vöglein sitzen in Wipfeln grün —
Miteinander die roßigen Wolken ziehn.

Lief aus der Waldnacht drüben
Pispelt und lockt es gar;
Boll Wehmuth lauscht die Nonne,
Sie träumt so wunderbar,
Da wirft ihr mit leidsvoll allein
Der Wind eine Blüth' in's Kämmerlein.